

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

4. Branntweinbrennerei und Branntweinerzeugung in Baden im Betriebsjahr 1911/12

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt ermittelten durchschnittlichen Schlachtgewichten eine Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich, daß der Fleischvorrat im IV. Vierteljahr 1912 um 3 463 743 kg niedriger ist als im IV. Vierteljahr 1911. Die Fleischversorgung hat sich also im letzten Vierteljahr 1912 nach der Zahl der gewerblichen Schlachtungen recht ungünstig gestaltet. Es ist indes zu berücksichtigen, daß aus dem Ausland, namentlich aus Holland, erheblich mehr geschlachtete Tiere, insbesondere Schweine, wie im Vorjahr eingeführt wurden. Die Menge des vom Ausland eingeführten Fleisches steht z. Bt. noch nicht fest.

In der folgenden Übersicht sind die Ergebnisse der vierteljährlichen Schlachtungsberichte für das ganze Jahr 1912 mit den endgültigen Ergebnissen der Vorjahre zusammengestellt. Es wurden der Schlachtvieh- und Fleischschau unterstellt:

Im Jahr	Pferde	Ochsen	Farren	Kühe	Jung- rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1906 . . .	2 097	28 741	10 208	44 080	80 599	181 581	384 978	23 341	21 204	3
1907 . . .	1 848	26 819	9 186	40 760	77 706	176 674	476 296	22 075	22 921	3
1908 . . .	1 788	26 247	11 427	43 320	81 115	189 953	482 079	24 501	28 588	1
1909 . . .	1 763	28 303	10 845	46 880	88 349	205 345	439 615	24 946	25 015	4
1910 . . .	1 779	29 498	10 643	44 973	78 401	188 453	458 758	23 873	24 250	6
1911 . . .	1 983	29 680	9 241	44 797	67 593	179 139	529 331	20 832	23 751	8
1912 . . .	2 254	29 305	10 698	42 168	65 204	174 251	510 237	21 137	25 362	7
Im Jahr 1912 mehr (+) oder weniger (-) als 1911 . . .	+ 271	- 375	+ 1 457	- 2 629	- 2 389	- 4 888	- 19094	+ 305	+ 1 611	- 1

Im Jahr 1912 haben darnach die Schlachtungen nur bei den Pferden, Farren, Schafen und Ziegen zugenommen, hingegen bei den Ochsen, Kühen, Junggrindern, Kälbern und Schweinen abgenommen. Die Steigerung ist prozentual am stärksten bei den Farren (15,8%); dann folgen die Pferdeschlachtungen mit 13,7% und schließlich die Schlachtungen der Ziegen mit 6,8%; die Vermehrung der Schlachtungen der Schafe ist nur unbedeutend. Die Abnahme betrifft hauptsächlich die für die Fleischversorgung wichtigsten Viehgattungen, und zwar haben sich die Schlachtungen bei den Kühen um 5,9%, bei den Schweinen um 3,6%, bei den Junggrindern um 3,5%, bei den Kälbern um 2,7% und bei den Ochsen um 1,3% vermindert.

Bei Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge stellt sich für das Jahr 1912 der Fleischvorrat auf 86 910 771 kg, d. h. um 2 467 344 kg niedriger als im Jahre 1911. Von dieser Fleischmenge ist noch das für untauglich zum Genuß erklärte Fleisch abzuziehen. Die Menge des unschädlich beseitigten Fleisches ist noch nicht bekannt; nach dem Ergebnis der früheren Jahre ist aber das Gewicht des untauglichen Fleisches auf 0,35% der Gesamtmenge zu schätzen. Es sind daher bei der Berechnung des Fleischverbrauches noch 304 187 kg in Abzug zu bringen.

Die Fleischversorgung hat sich nach der Zahl der gewerblichen Schlachtungen im Jahre 1912 für Baden nicht günstig gestaltet. Im ersten und zweiten Vierteljahr stand zwar noch ein höherer Fleischvorrat zur Verfügung als in den gleichen Zeitabschnitten des Vorjahres. Im dritten und namentlich im vierten Vierteljahr haben sich aber die Schlachtungen so erheblich vermindert, daß unter Berücksichtigung des Bevölkerungszuwachses (mittlere Bevölkerung 2 180 783) auf das ganze Jahr berechnet annähernd 1¼ kg Fleisch weniger auf den Kopf entfällt als im Jahre 1911.

Zuoweit die Einfuhr von Fleisch aus dem Ausland, die im letzten Vierteljahr namentlich einen größeren Umfang angenommen hat, diesem Ausfall gegenüber einen Ausgleich gebracht hat, ist noch nicht bekannt.

4. Brauntweinbrennerei und Brauntweinerzeugung in Baden im Betriebsjahr 1911/12.

Im Betriebsjahr 1911/12 betrug die Zahl der im Großherzogtum vorhandenen Brauntweinbrennereien 28 035 (18 weniger als im Vorjahr), davon waren 27 971 Abfindungsbrennereien. Im Betrieb waren nur 21 830 Brennereien (443 mehr als im Vorjahr), davon waren 6538 Obstbrennereien, 11 962 den Obstbrennereien gleichgestellte Brennereien, von denen 2975 Weintreber und 8987 sonstige Stoffe verarbeiteten, endlich 3308 landwirtschaftliche und 22 gewerbliche Brennereien.

Die Brauntweinerzeugung im Betriebsjahr 1911/12 betrug 50 845 hl, hat also gegenüber dem Betriebsjahr 1910/11 um 5353 hl zugenommen. Von dieser Mehrerzeugung entfallen auf die landwirtschaftlichen Brennereien 1003, auf die gewerblichen 3993, auf die Obst- und diesen gleichgestellten Brennereien 357 hl. Die Mehrerzeugung ist in der Hauptsache auf die Erhöhung des Kontingents zurückzuführen. Bei den landwirtschaftlichen Brennereien hat außerdem die Vergünstigung, in größerem Umfange Mais zu verarbeiten, und bei den Obstbrennereien der in manchen Gegenden des Landes recht günstige Ausfall der vorjährigen Obsternte (hauptsächlich Kirschen, Zwetschgen und Wein) anregend gewirkt. Eine Steigerung der Erzeugung infolge der Erhöhung des Durchschnittsbrands auf 120 v. H. ist nur bei einigen kleineren landwirtschaftlichen und Traubenweimbrennereien festgestellt worden. Die größeren landwirtschaftlichen Brennereien waren für den Rest des Betriebsjahres nicht mit genügend Rohstoffen versehen; die Rohstoffe, insbesondere der Mais, waren außerdem zu teuer, um den Fortbetrieb über das Kontingent hinaus lohnend zu machen. Die erwähnte Maßnahme hat daher im allgemeinen ihre Absicht, eine Steigerung der Brauntweinerzeugung zu erzielen, in Baden nicht erreicht.

Mehr als die Hälfte der im Betriebsjahr 1911/12 erzeugten Gesamtmenge von Alkohol entfällt auf die 10 größten Brennereien mit einem Alkoholerzeugnis von je 1000 und mehr hl; davon sind 8 gewerbliche und 2 landwirtschaftliche Brennereien. Der größte Betrieb des Landes zeigt eine Alkoholerzeugung von 7—8000 hl im Jahr; der zweitgrößte bleibt mit 4—5000 hl zurück. Drei Brennereien, von denen zwei Melasse, die dritte Getreide verarbeiten, erzeugen im Jahr je 3—4000 hl. Umgekehrt beträgt die Zahl der Brennereien, die unter 1 hl im Jahr erzeugen, 21 138, d. h. über 96 % aller im Betrieb befindlichen Brennereien des Landes; bei 18 809 Brennereien bleibt die im Betriebsjahr erzielte Alkoholmenge sogar unter einem Drittel Hektoliter.

Die durchschnittliche Alkoholfstärke und der durchschnittliche Preis der gewöhnlichen Trinkbranntweine beim glasweisen Ausschank sind aus folgender Darstellung ersichtlich:

Art der Trinkbranntweine	Stärke in Gew.-Proz.	Durchschnittspreis in Gemeinden mit		
		bis zu 5000 Einwohnern	über 5000 bis 50 000	über 50 000
Kirschwasser	43	M 8,20	M 8,20	M 15,—
Zwetschgenwasser	41,5	7,—	7,30	9,—
Treberbranntwein	34	4,70	5,—	6,50
Fruchtbranntwein	34	4,40	4,70	5,40
Kartoffelbranntwein	31	3,70	5,—	5,50
Blumenwasser	40	6,—	7,—	—
Hefenbranntwein	35	6,—	7,—	—
Rognal	39	—	—	13,50
Heidelbeerwasser	31	—	—	10,—

Der Kleinverkaufspreis des mit dem allgemeinen Mittel vollständig vergällten Brauntweins beträgt im allgemeinen 35 P. für Brauntwein in einer Stärke von über 90° aber 38 P.

Außer verschiedenen schon seit längerer Zeit bestehenden gewerblichen Hefen-Brennereien ist Anfangs 1911 eine landwirtschaftliche Brennerei zur Hefeerzeugung übergegangen. Jedoch wurde nach ganz kurzem Versuch die Hefeerzeugung mit Brauntweingewinnung eingestellt. Einige Monate hindurch wurde die Hefeerzeugung ohne Brauntweingewinnung betrieben, bis Ende März ds. Js. auch die Hefeerzeugung aufgegeben wurde; die Brennerei ist vom Hefesyndikat hierwegen abgefunden worden. Auch noch eine weitere Brennerei hat das Hefeproduktionsrecht an das Hefesyndikat verkauft.

An Stoffen zur Brauntweinerzeugung wurden im Berichtsjahr 1911/12 verwendet: 71 900 dz Mais und Dari, 55 010 dz Melasse aller Art, 54 608 dz Gerste, 51 668 dz Kartoffeln, 40 866 hl Kirschen, 38 863 hl abgefallenes Kernobst (Fallsobst) und Kernobsttreber, 20 727 hl sonstiges Steinobst, 19 645 hl Zwetschgen, 11 634 dz Roggen, 11 942 dz andere mehligte Stoffe (Malzkeime) usw.

Neu entstanden sind während des Betriebsjahres 42 Obstkleinbrennereien, die auf Grund von Ziffer 4/5 der Übergangsbestimmungen des Bundesrats vom 19. Januar 1911 zur Abfindung zugelassen wurden. Ihr Jahreserzeugnis hat unter 30 l betragen und wird künftig 50 l nicht übersteigen. Landwirtschaftliche Genossenschaftsbrennereien sind nicht neu entstanden; dagegen sind im Laufe des Betriebsjahres 17 Abfindungsbrennereien, und zwar ausschließlich Obst- und diesen gleichgestellte Brennereien, in Verschlussbrennereien umgewandelt worden. Abgemeldet worden sind 60 Abfindungsbrennereien aller kleinsteren Umfangs.

Bemerkenswert ist noch, daß der Verbrauch an vollständig vergälltem Branntwein auf Kosten der Verwendung unvollständig vergällter Ware erheblich zugenommen hat. Bei einem Gesamtverbrauch an steuerfreiem Branntwein von rund 46 800 hl in den beiden Betriebsjahren 1910/11 und 1911/12 entfielen im letzten Betriebsjahr auf den vollständig vergällten Branntwein rund 21 000 hl, auf den unvollständig vergällten 25 000 hl, gegenüber 13 600 und 32 500 hl im Vorjahr. Der Grund hierfür dürfte in dem Bestreben nach Verwendung möglichst billiger Ware zu suchen sein. Übrigens zeigen sich auch Ansätze, besonders in der Industrie, dafür, von der Verwendung von Branntwein soweit als möglich sich ganz frei zu machen.

Ohne Vergällung und steuerfrei sind im Betriebsjahr 758 hl abgelassen worden, und zwar 371 hl an Kranken-, Entbindungs- und ähnliche Anstalten, 110 hl an öffentliche wissenschaftliche Lehranstalten und 277 hl an Anstalten für die Herstellung von Pulver und Knallquecksilber. 14 363 hl wurden zur Herstellung von Zelluloid und 5822 hl zur Herstellung von Essig für Genußzwecke nach unvollständiger Vergällung, meistens mit Benzol bezw. Essig, steuerfrei abgelassen.

5. Landesversicherungsanstalt Baden im Januar 1913.

Im Monat Januar sind im ganzen 562 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 413 Invaliden- bezw. Kranken-, 34 Alters-, 45 Witwen- bezw. Witwenkranken- und 70 Waisenrentengesuche; bewilligt wurden 428 Renten, nämlich 316 Invaliden-, 24 Kranken-, 28 Alters-, 9 Witwen-, sowie 51 Waisenrenten (für 137 Waisen). Es wurden 30 Invaliden-, 3 Alters-, 3 Witwen- und 6 Waisenrentengesuche abgelehnt, während 483 Invaliden-, 17 Alters-, 45 Witwen- und 33 Waisenrentengesuche unerledigt geblieben sind. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 12 Invaliden- und 1 Krankenrente zuerkannt.

Bis Ende Januar sind im ganzen 85 763 Renten bewilligt bezw. zuerkannt worden (69 315 Invaliden-, 3884 Kranken-, 11 952 Alters-, 112 Witwen-, 1 Witwenkranken- und 499 Waisenrentenanträge für 1277 Waisen). Davon kamen wieder in Wegfall 52 099 Renten (38 834 Invaliden-, 3496 Kranken-, 9750 Alters-, 1 Witwen- und 18 Waisenrenten), 80 Waisen sind aus dem Rentengenusse ausgeschieden. Auf 1. Februar 1913 sind demnach 33 664 Rentenempfänger vorhanden (30 481 Invaliden-, 388 Kranken-, 2202 Alters-, 111 Witwen-, 1 Witwenkranken- und 481 Waisenrentenempfänger für 1197 Waisen).

Der Jahresbetrag für die im Januar bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 328 Invalidenrenten auf 62 529 *M* 60 *ℳ*, für 25 Krankenrenten auf 4715 *M* 40 *ℳ*, für 28 Altersrenten auf 4684 *M* 80 *ℳ*, für 9 Witwenrenten auf 696 *M* und für 51 Waisenrenten auf 4369 *M* 20 *ℳ*, somit im Durchschnitt für 1 Invalidenrente 190 *M* 64 *ℳ*, für 1 Krankenrente 188 *M* 62 *ℳ*, für 1 Altersrente 167 *M* 31 *ℳ*, für 1 Witwenrente 77 *M* 33 *ℳ* und für 1 Waisenrente 81 *M* 89 *ℳ*. An Witwengeld wurden in 15 Fällen 1175 *M* 40 *ℳ* bewilligt. Anwartschaftsbescheide wurden 10 erteilt.

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Januar an 35 Versicherte 166 030 *M* und an 1 Bauverein 5925 *M*, zu sonstigen gemeinnützigen Zwecken 3 Darlehen mit 299 750 *M* zugesagt; ausbezahlt wurden an 22 Versicherte 110 270 *M* und zu sonstigen gemeinnützigen Zwecken (Krankenpflegeanstalt) 109 150 *M*.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Januar gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte			
	Männer	Darunter in Friedhöfen	Darunter in Kolonien	Kranke	Darunter im Sanatorium	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
Bestand Ende Dezbr. 1912	324	218	98	291	197	615	33	47	80	357	338	695
Zugang im Januar 1913	128	97	30	94	87	222	17	12	29	145	106	251
Abgang " " "	136	102	31	127	93	263	23	20	43	159	147	306
Bestand Ende Januar 1913	316	213	97	258	191	574	27	39	66	343	297	640